Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 62 (1955)

Heft: 6

Rubrik: Färberei, Ausrüstung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seit der Aufnahme der Serienfabrikation im Jahre 1952 sind in sieben europäischen Ländern und teilweise in Uebersee ungefähr 20 Anlagen mit Sulzer-Webmaschinen aufgebaut worden, die sowohl in leistungsmäßiger als auch in organisatorischer Hinsicht aussichtsreiche Möglichkeiten bieten. Die vorliegenden industriellen Ergebnisse bestätigen die früher lediglich theoretisch ermittelten, hohen Produktionswerte, die eine Voraussetzung sind für die Senkung der direkten und indirekten Kosten. Durch den Einsatz der Sulzer-Webmaschine werden den hauptsächlichen Webgebieten — insbesondere der preislich stark bedrängten Baumwoll-Stapelweberei — neue Wege eröffnet, indem bedeutende Auftragsbestände zu Preisen abgewickelt werden können, die eine Einschaltung in den Inland- und Exportmarkt auf aussichtsreicher Grundlage gestatten. Auf Grund der notwendig gewordenen Produktionsausweitung im eigens für die Fabrikation und Montage der Webmaschinen in Solothurn eingerichteten Spezialwerk ist in Zukunft mit einem vermehrten Einfluß dieser interessanten Neukonstruktion auf dem in- und ausländischen Textilmarkt zu rechnen.

Die wesentlichen Vorteile der Sulzer-Webmaschine lassen sich wie folgt zusammenfassen:

— Steigerung der Produktion
— Rascher Rohmaterialdurchsatz und dadurch geringere Kapitalbindung
— Senkung der Gestehungskosten
— Reduktion des Platzbedarfes
— Gleichmäßigkeit des Gewebes
— Vereinfachung von Organisation und Transporten
— Genauigkeit in der Ausführung und damit hohe Lebensdauer der Maschine
— Sicherstellung der Austauschbarkeit aller Teile und Reduktion der Unterhalts- und Ersatzteilkosten.

Mit dem Einsatz der Sulzer-Webmaschine, bei der durch die hohe Produktion eine günstigere Kostenverlagerung möglich wird, eröffnen sich somit neue Aspekte der Rationalisierung und damit der Kostensenkung.

Färberei, Ausrüstung

Die Zukunft der Tuchappretur

Auf dem Gebiet der Tuchappretierung sind Entwicklungen neuer Körper laut Text. Recorder zu erwarten. Die Eigenschaften sind speziell wegen der Notwendigkeit, Mischungen natürlicher und synthetischer Fasern zu verarbeiten, interessant. Wichtig ist einmal die Prozentkontrolle, vor allem bei der Art der Messung des prozentmäßig bedingten Unterschiedes der bei Tuch gegenüber den übrigen Geweben auftreten kann. Tuch kann zum Beispiel nach der Karbonisierung lange im Wasser gespült werden, ehe die gesamte Säure entfernt ist. Selbst wenn sich das Tuch bei 5% im Gleichgewicht mit dem Wasser befindet, kann bei anschließendem Kochen noch eine beachtliche Menge Säure herauskommen, was zu Schwierigkeiten beim Färben führte. Um aus Wolltuchen die Hauptmenge Säure zu entfernen, muß man warmes Wasser anwenden. Auch Oel und Seifengehalt sollten öfters geprüft werden, besonders bei kontinuierlich arbeitenden Waschanlagen. Als obere Grenze für den Oelgehalt (Bestimmung durch Aetherextraktion) gelten 0,5 Prozent, für den Seifengehalt 0,6%. Bei der Gewebetrocknung wird der Feuchtigkeitsgrad bedeutungsvoll, denn eine Uebertrocknung wirkt sich schädlich auf den Griff des Gewebes aus. Trockenes Gewebe ist auch schwierig zu verarbeiten, besonders bei Nylon, wo leicht elektrostatische Aufladungen eintreten und somit hier der richtige Feuchtigkeitsgehalt ein geeignetes Vorbeugungsmittel ist. Notwendig ist auch die schnelle und genaue Länge- und Breitenprüfung der Gewebe in bestimmten Abschnitten des Appretierganges.

Im weiteren wird eine Bezeichnung der Tuche gefordert, die über Eigenschaften und Ausführung mehr besagt. Der Käufer würde dann in Zukunft nicht nur über das Aussehen und den Griff der Ware urteilen können, sondern zum Beispiel auch über Lichtechtheit, Längenstabilität und Haltbarkeit. Neue Richtungen hat auch die Fabrikwäsche einzuschlagen. Hier erfordert die Verwendung neutraler Waschlösungen besondere Aufmerksamkeit, die sich bei Geweben ergeben, die mit Olein gefettet wurden. Dabei sind besonders für Wolle modifizierte Mineralöle gegeben, das heißt Produkte aus öllöslichen Aethylenoxyd-Verbindungen. Stets hat der Waschprozeß sorgfältig zu erfolgen, da sonst Schädigungen später unvermeidbar sind. Viel Arbeit macht auch das Walken von Mischgeweben, wo die Frage des prozentualen Gehaltes, der Temperatur und der Grad der Schmälzung für alle Wollgewebe zwar die gleichen sind, die Kenntnisse der Verarbeitung aber noch nicht ideal. Zur Vermeidung von Uebertrocknung wird empfohlen, sich vorteilhaft der Strahlungswärme und des Konvektionssystems zu bedienen. ie.

Der Temperatureinfluß bei Küpenfärbungen. — Laut Amer. Dyestuff Rep. wurde festgestellt, daß bei Steigerung der Temperatur über den normalen Färbebereich hinaus gleichzeitig eine Diffusion in der Faser und eine Verschiebung zugunsten «Farbstoff in der Flotte» erzielt wird. Das wird für Versuche, im Packsystem egale Färbungen zu erhalten, ausgenutzt. Bei einer Anfangstemperatur von 125° C wurde daher das Materialgut mit Färbeflotte durchsetzt. Mit nachfolgendem Abkühlenlassen des Bades bewirkt man dann ein graduelles und daher egales Aufziehen des Farbstoffes. Für ein solches Verfahren sind jedoch Küpenfarbstoffe mit sehr guter Leuko-Stabilität Voraussetzung. Mit guten Ergebnissen wurde auch bei höheren Temperaturen (120° C) geseift, zum Beispiel Färbungen mit Farbstoffen der Indanthrenreihe. Die Seifdauer soll aber 15—20 Minuten nicht überschreiten. ie.

Trockenreinigung von Orlon-, Dacron- und Dynelfasern. — Die Trockenreinigung der neuen synthetischen Fasern bietet laut Amer. Dyestuff Rep. nicht mehr Schwierigkeiten als mit den bisher bekannten Fasern. In der Hauptsache wird gereinigt wie zuvor. Durch die zwei hauptsächlichsten Produkte, das Stoddard-Lösungsmittel (ein Erdöl-Destillationsprodukt) und Perchloräthylen, wird keine der Textilfasern angegriffen, auch nicht beim zusätzlichen Gebrauch synthetischer Waschmittel. Außer in Ausnahmefällen, wo eventuell der Farbstoff gegen organische Lösungsmittel nicht beständig ist, sind keine Komplikationen zu befürchten. ie.

Stabilisieren von Nylon durch Strahlungserhitzung. — Die steigende Verwendung synthetischer Fasern hat das Interesse für entsprechende Verarbeitungsmaschinen stark gefördert. Für Nylonware besteht Bedarf an kleineren, billigen Einheiten mit kräftiger Heizwirkung. Auf Grund von Versuchen der General Electric mit zwei englischen Firmen wurde laut Text. Manuf. eine entsprechende Methode entwickelt, die keine lange Vorbereitung erfordert. Die volle Wärme wird in 5—10 Minuten erreicht. Dies ermöglicht den intermittierenden Gebrauch der Maschinen. Durch wärmebeständige Fenster kann der Arbeitsvorgang beobachtet werden. ie.

Markt-Berichte

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York, UCP). In Liverpool gingen die ferneren Baumwollmeinungen seit der letzten Berichterstattung auf ihr bisheriges Jahrestief zurück, und zwar war der äußere Anlaß dazu in den massiven Sicherungsverkäufen gegen die Außenseiterengagements und gleich umfangreiche Abgaben durch die amerikanischen Häuser zu suchen. In New York fand ein Bericht des Agrarausschusses des Senats große Beachtung, der sowohl eine Ermäßigung des Stützungspreises wie auch eine Senkung der Exportpreise empfiehlt. Allerdings ist die amerikanische Baumwollpolitik der kommenden Saison damit noch keineswegs abgeklärt und es muß daher bis zu diesem Zeitpunkt auch mit einem irregulären Markt gerechnet werden, aber das allgemeine Empfinden geht dahin, daß die öffentlichen Mittel nicht mehr im gleichen Ausmaße wie bisher zur Stützung der Baumwollpreise herangezogen werden dürften. In den letzten Tagen traf aus Liverpool dann die Nachricht ein, daß die Baumwolle in allen Sichten im Preise wieder anzieht, seit nichtwollene Stückwaren und Haushaltartikel von der purchase Taxe befreit wurden. Der lokale augenblickliche Einfluß dieser Maßnahme gab daher die latente Besorgnis darüber, ob es in den USA zu einem beschleunigten Ueberschußabbau kommen werde oder nicht, überdeckt. New York zog vorübergehend Nutzen aus der Verknappung gangbarster Sorten; allerdings führte die Steigerung der Kassanotiz rasch zu Gewinnmitnahmen, die das Niveau wieder drückten. Inzwischen wurden auch die revidierten amerikanischen Ernteschätzungsziffern bekannt, die kaum von den letztgenannten Schätzungen abweichen. Sie lauten auf 13 679 000 Ballen, gegen 16 465 000 Ballen im Vorjahr. Die statistische Lage des Marktes hat sich somit in keiner Weise geändert. — Brasilien hat auf die Vorstellung der Baumwollexporteure hin die Ausfuhr von Rohbaumwolle aus der zweiten in die dritte Exportkategorie versetzt. Für Exporte gegen Dollar, Pfund und konvertierbare Währungen wird für den Gegenwert eines Dollars nunmehr 43,06 (Bonus 24,70) Cruzeiros, bei Exporten gegen andere Währungen für den Gegenwert eines Dollars 41,31 (Bonus 22,95) Cruzeiros verrechnet, während die bisherigen Verrechnungssätze 37,06 (Bonus 18,70), bzw. 35,55 (Bonus 17,19) Cruzeiros betrugen. — Die peruanische Baumwollernte wird für 1954/55 mit 505 000 Ballen beziffert, gegenüber 473 000 Ballen in der Vorsaison. Besonders stark hat die Erzeugung der Sorten Pima und Karnak zugenommen, die 78 000 (gegen 47 000) Ballen ergeben haben, während die Ernte in Tangui mit 427 000 Ballen fast unverändert ist. Aus Aegypten trifft die Nachricht ein, daß die Regierung beschlossen hat, die beratende Kommission für Baumwollangelegenheiten, die bekanntlich im Zusammenhang mit den revolutionären Ereignissen aufgelöst wurde, zu reaktivieren. Den Anstoß hierfür dürfte die triste Absatzlage der ägyptischen Baumwollproduktion gegeben haben, die unter anderem darauf zurückgeführt wird, daß seit der Auflösung der Baumwollkommission zu wenig Fachleute mit den Fragen des Baumwollanbaues und der Verkaufspolitik vertraut waren.

Der nunmehr durch zwei Jahre bestehende Terminmarkt für Kammzüge in London hat seine Jahresumsätze auf mehr als 100 Mill. lbs. auf Basis Bradford 64 B umgerechnet, umgesetzt. Der Markt hat sich gut eingespielt und wird immer stärker von den Produzenten der Dominions in Anspruch genommen. Er entwickelt sich immer stärker zum Vermittlungszentrum nach dem Kontinent. Nunmehr wird erwogen, auch einen Crossbred-Kontrakt einzuführen. Der Bradforder Kammzugmarkt lag auf Grund der besseren Ergebnisse der Versteigerungen in Australien wieder fester, blieb jedoch im allgemeinen geschäftslos. Die Notierungen für 64er Kette werden mit 127, für 55er super mit 109 und für 50er kardiert mit 87 d genannt. Merino ist für verhältnismäßig frühe Lieferung greifbar und die Kammzugmacher würden auch gerne weitere Aufträge hereinnehmen, stoßen jedoch bei den derzeitigen Preisen auf wenig Gegenliebe. Für Crossbredware liegen einige Exportnachfragen aus dem Fernen Osten vor. Im allgemeinen sind die Produzenten aber für Crossbreds mit Aufträgen gut eingedeckt und besonders in 48er und 50er ist Ware nur schwer zu erhalten.

Statistik des japanischen Rohseidenmarktes

(in Ballen zu 132 lb.)

	März 1955	Jan./März 55	Jan./März 54
Produktion			
machine reeled	17 657	47 250	43 982
hand reeled	3 019	8 208	7 339
Douppions	1 353	4 002	2 610
Total	22 029	59 460	53 931
Verbrauch			
Inland	15 126	42 707	35 381
Export nach			
den USA	3 965	11 160	7 334
Frankreich	1 215	2 660	1 385
England	220	585	1 062
der Schweiz	70	100	756
Deutschland	574	1 154	406
Italien	87	447	220
andern europäischen Ländern	5	20	1 046
Indien	52	374	128
Indochina	554	974	945
Burma	87	208	96
andern außereuropäischen und fernöstlichen Ländern	75	236	1 694
Total Export	6 904	17 918	15 072
Total Verbrauch	22 030	60 625	50 453
Stocks			
Spinnereien, Händler, Exporteure (inkl. noch ungeprüfte Rohseide)	11 983	11 983	14 487

(Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich)